

## Skiklub Frutigen blickt auf 100 Jahre zurück

**17 Männer gründeten vor einem Jahrhundert den Skiklub Frutigen. Heute zählt er über 500 Mitglieder, darunter auch ein Olympiasieger. Als Höhepunkt der dreitägigen Feierlichkeiten wurde das Jubiläum mit einem Parallelslalom in der Schwerzi gefeiert.**



Der Parallelslalom in der Schwerzi war gut besucht und ein grosser Erfolg.

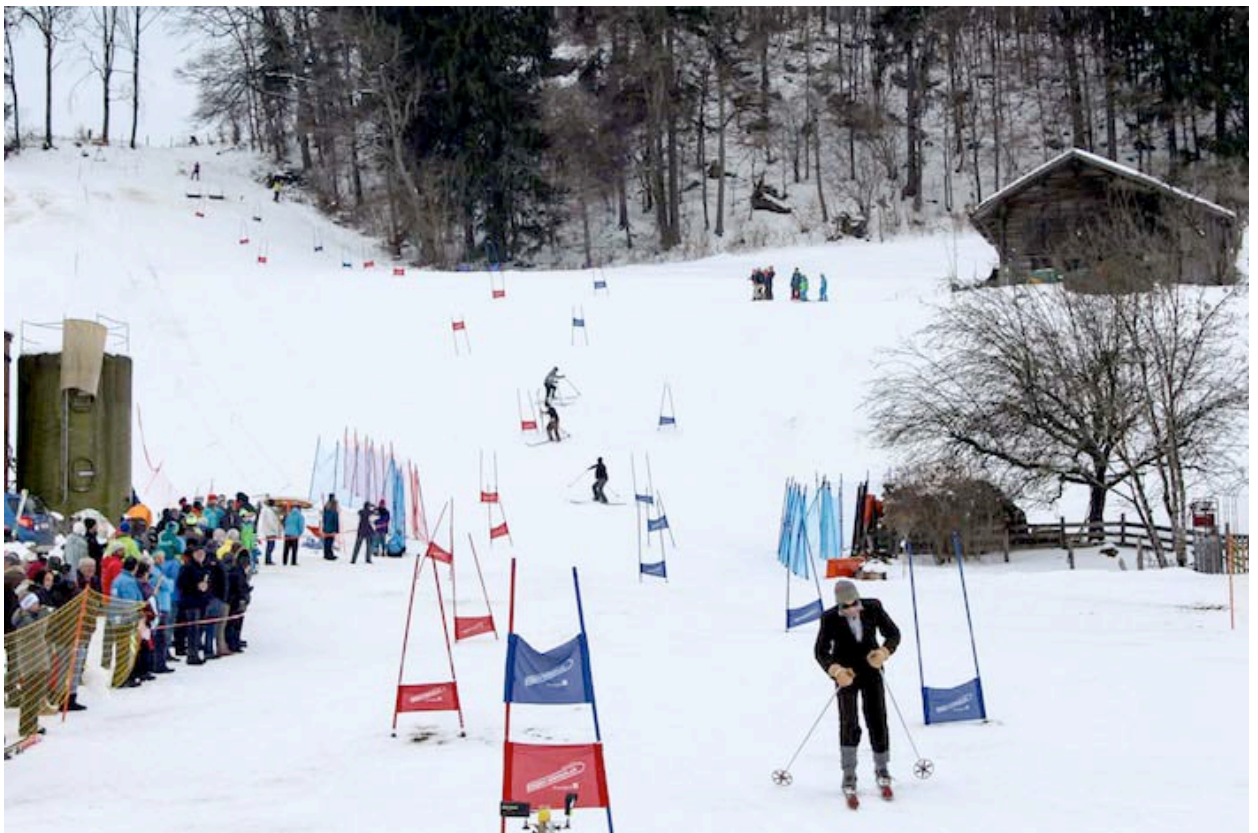
Fotos: Carla Steiner

Das Highlight der 100-Jahr-Feier war der Parallelslalom in der Schwerzi. Dort haben etliche Frutigerinnen und Frutiger das Skifahren gelernt. Die Idee, das Jubiläum des Skiklubs Frutigen in der Schwerzi hinter dem Restaurant Pony durchzuführen, entstand anlässlich einer heiteren Runde nach einem Rennen im Skigebiet Elsigen-Metsch. Dass diese Gedanken einmal in die Tat umgesetzt werden würden, damit hatte wohl kaum einer gerechnet.

Als dann aber Anfang Januar plötzlich eine Schneekanone auf dem Dorfhügel erblickt wurde und diese dank kühler Temperaturen auch wirklich in Betrieb genommen wurde, später ein kleiner Schlepplift und sogar eine Pistenmaschine im Gelände standen, spätestens ab diesem Zeitpunkt zweifelte kein Einheimischer mehr an der Umsetzung der einstigen Hirngespinnste.



Manche Teilnehmer hatten ihr Material für den Slalom dem Anlass angepasst.



Aber auch mit dem nostalgischen Skioutfit meisterten sie die Piste.

## Nachwuchsförderung

Der Skiklub Frutigen arbeitet seit geraumer Zeit intensiv an der Nachwuchsförderung. Dabei wurde nicht nur auf den Skisport gesetzt. In den Anfängen der Geschichte wurde vor allem aufs Skispringen gesetzt, und auf der «Niesenschanze» in der Schlossweid wurden sowohl regionale wie auch nationale Wettkämpfe durchgeführt. Erst Jahre später, mit der besseren Erschliessung ins Elsigbach und vor allem dank der touristischeren Ausrichtung der ganzen Elsigenalp, wurden die Wettkämpfe mehr und mehr auf dem Frutiger Hausberg ausgetragen. Den alpinen Volksrennen und Skikursen aber vor allem auch dem Langlauf wurde seitdem ebenfalls viel Beachtung geschenkt.

## Erfolgreiche Athleten

Die sportaffinen Leute können sich alle nur zu gut an den Olympiasieg des Skicrossers Mike Schmid erinnern. In dieselbe Epoche gehört der Snowboarder Heinz Inniger, welcher eine bronzene Auszeichnung an einer WM gewann. Köbi Wyssen durfte ebenfalls im Weltcup mittun, nachdem er an Jugend- und Elite-Schweizer-Meisterschaft mit Medaillen nach Hause gekehrt war. Einige Jahre zurück liegen die Erfolge der Langläufer. Monika Germann (Olympisches Diplom), Walter Thierstein (World Loppet) und Adi Ruch (SM-Medaille) sind sicher hervorzuheben. Auch [Patrick Gasser](#) als Gewinner eines Weltcup-Skicross-Rennens darf in der Chronik nicht vergessen gehen.



Die Skicrosser Patrick Gasser (links) und Mike Schmid sind bekannte Gesichter im Skiklub Frutigen und liessen sich das Jubiläum nicht entgehen.

## Neue Vorbilder

Die heutigen Vorbilder der etwa sechzig Kinder umfassenden Jugendorganisation heissen Matthias Brügger und Dario Büschlen. Beide profitierten von der guten Ausbildung in der JO Frutigen, und später waren sie – oder sind es immer noch – Teil des RLZ Frutigen. Brügger, zurzeit an der Hand verletzt, engagiert sich bei Gelegenheit auch als Trainer und Ratgeber der Nachwuchshoffnungen.

## **Erst Slalom, dann Party**

Und dann war da ja noch der Parallelsalom in der Schwerzi. Obwohl Sportgrössen und Politprominenz dem Anlass beiwohnten, geriet der sportliche Teil doch richtigerweise in den Hintergrund. Als die Dunkelheit Einzug hielt, wechselten die Anwesenden den Ort und trafen sich in der Dreifachturnhalle wieder, wo bis in die frühen Morgenstunden gefeiert und eventuell auch schon die nächste Verrücktheit diskutiert wurde.

## **Matthias Sigrist – Eventsponsor des Sigmacups**

Matthias Sigrist hat drei Leidenschaften: die Farbe, das Jagen und den Skisport. Der Familienvater von drei Söhnen betreibt die Malerei Sigrist in Erlenbach in dritter Generation. Dazu hat er eine jagdliche Magyar Vizslazucht. Die ungarischen Jagdhunde begleiten ihn nun schon viele Jahre als treue Jagdgefährten. Daneben engagiert Sigrist sich als Eventsponsor des Sigmacups.



### **Wie kamst du zur Malerei?**

**Matthias Sigrist:** Farbe und Form faszinierten mich schon als kleiner Knirps. Ich fing früh mit Zeichnen an. Mein Grossvater hat das Geschäft 1942 gegründet. Noch heute verwenden wir zum Teil Produkte, die schon damals gebraucht wurden. Meiner Firma ist es ein Anliegen, vor allem mit ökologischen Produkten das ganze Berner Oberland zu verschönern.

### **Was verbindet dich mit dem Skisport?**

Das Skifahren habe ich auf dem Lasenberg gelernt. Die Fortbewegung auf den zwei Brettern hat schon was und ist mir bis heute geblieben. Als passionierter Jäger und Skifahrer liebe ich es, in der Bergwelt zu sein. Vor allem der Anblick der Berge im Berner Oberland beeindruckt mich sehr. Und da wäre da noch Erwin Josi. Der ehemalige Skirennfahrer aus Adelboden und ich haben beide am gleichen Tag Geburtstag. Erwin Josi hat eine Zeit lang für meinen Vater als Maler gearbeitet. So konnte ich als Schüler schon mal ein bisschen nachfragen, wie es denn so als Skirennfahrer gewesen sei. Und seit dem ist der Skisport aus meinen Leben nicht mehr wegzudenken.

### **Was waren die wichtigsten Beweggründe, dich im RLZ Frutigen finanziell zu engagieren?**

Ich finde, dass die Skiförderung der ganzen Nation zugute kommt, da wir doch immer wieder auf der Suche nach neuen Talenten sind. Die Idee, die Anreisezeiten zu den Trainings zu verkürzen, sodass genügend Zeit für die schulischen Aufgaben vorhanden sind, finde ich sinnvoll. Ich bin der Meinung, dass sich die Kinder in der freien Natur aufhalten und das tolle Gefühl des Skifahrens erleben sollten. Da sind geringere Anreisewege sicher ein guter Ansatz. Wichtig ist mir auch, dass ich eine regionale Organisation unterstützen und zugleich den Skisport bei Kindern fördern kann.

### **Was wünschst du den Kindern, welche am Sigmacup teilnehmen?**

Vor allem Spass und Freude. Das Kitzeln im Starthäuschen und die Freude im Zielraum, die Strecke gemeistert zu haben. Vielleicht auch ein bisschen, dass Sieg und Niederlage nahe beieinanderliegen und sich ein gesunder Wettkampfgeist entfalten kann. Diese Erfahrungen können im späteren Berufsleben sicher von Vorteil sein. Und sollte sich tatsächlich ein Skirennfahrer oder eine Skirennfahrerin von morgen finden, dass er oder sie sich gerne an den Sigmacup zurückerinnert.